

Wohnungen, Güter und Höfe sind in den Dörfern aufgebaut worden. An Stelle der strohgedeckten, niedrigen Hütten sind vielfach ansehnliche Gebäude getreten. Sechs, zum Teil recht stattliche Schulhäuser leuchten in die Gemeinde hinein als geweihte Pflanz- und Bildungsstätten christlicher Frömmigkeit und Lebenszucht. Unter dem Schirm des Höchsten erhebt sich in der Mitte der Parochie das schöne, ehrwürdige Gotteshaus mit seinem Taufstein und Altar, mit seiner Kanzel, mit seinem nach dem Himmel weisenden Turm und dem weltüberwindenden Zeichen des Kreuzes. Nicht nur hinsichtlich seiner heiligen Bestimmung, sondern buchstäblich ist es der Gemeinde schönstes Haus — und dazu durch die Liebe der Gemeinde immer mehr geworden. Zu dem ewigen Gott, zum Gebet ruft uns wie schon unsere Vorfahren der ernste Ton seiner Glocken. Ihr Stunden-schlag erinnert daran, daß auch wir einst der Vergangenheit, „der alten Zeit“ angehören werden. Die feierlichen Töne der Orgel erheben uns, Gott die Ehre zu geben, bis wir wieder singen im höhern Chor.

Der Herr ist noch und nimmer nicht
 Von seinem Volk geschieden;
 Er bleibet ihre Zuversicht,
 Ihr Segen, Heil und Frieden.
 Mit Mutterhänden leitet er
 Die Seinen stetig hin und her.
Gebt unserm Gott die Ehre!

